

Die Leipziger Textilindustrie beschäftigt nach der Betriebsstatistik für 1925 reichlich 14000 Personen. In der Hauptsache handelt es sich bei der Leipziger Textilindustrie um mehrere ganz große Betriebe der Kammgarn- und Strickgarnspinnerei. Aber auch die Wollkämmerei, die Baumwollspinnerei, die Spitzenfabrikation, die Jutespinnerei und -weberei, sowie die Trikotagenfabrikation sind mit großen Betrieben in Leipzig vertreten.

Bei der chemischen Industrie in Leipzig spielen in erster Linie die Fabriken, die sich mit der Herstellung von ätherischen Ölen, Essenzen und kosmetischen Präparaten befassen, eine Rolle. Wir haben aber auch eine bedeutende Farben- und Lackfabrikation, in der insbesondere die Druckfarben hergestellt werden, die das Buchdruckgewerbe benötigt.

Von den vielen anderen Industrien seien nur die elektrische Industrie, die Lederindustrie, die Holz- und Möbelerindustrie, sowie die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, bei der die Schokoladenfabrikation eine besondere Rolle spielt, hervorgehoben.

Selbstverständlich ist in Leipzig auch ein großes Bauwesen vorhanden; in ihm werden 24000 Personen beschäftigt.

Auf weitere Einzelheiten der Leipziger Industrie sowie auf die Bedeutung Leipzigs als Handelsstadt einzugehen, ist mir leider nicht möglich. Ebenso muß ich verzichten auf eine nähere Schilderung der wirtschaftlichen Verhältnisse des für den Kanal in Betracht kommenden Hinterlandes. Ich brauche jedoch nur Städte wie Chemnitz, Zwickau, Plauen, Crimmitschau, Werdau, Gera, Zeitz zu nennen, die nach den Berechnungen des Leipziger Kanalbauamtes als Einflußgebiet in Betracht kommen; ich brauche weiter darauf hinzuweisen, daß Leipzig mitten im mitteldeutschen Braunkohlenrevier liegt, um zu be-